Blondins Spezialitäten-Theater
Marktplatz.
Heute Montag vorletzte
Extravorstellung.
Dienstag große
Gala-Abschieds-Vorstellung.
Anfang je 8 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch achtungsvollst einladend.
H. Blondin,
Direktor.

Hegenlohe.
Die Gemeindepflege hat gegen gesetzliche Sicherheit
400 bis 1000 Mk.
auf Martini auszuleihen.
Gemeindepfleger **Roos.**

Ober-Urbach.
Eine noch gut erhaltene
Kelterstande,
etwa 5 Eimer haltend, hat zu verkaufen
David Daiß, Bauer.

Gummi-Schläuche,
für
Wein & Most
empfiehlt in **besten** Qualitäten
billigst
Wilhelm Spring,
Stuttgart, Lindenstrasse 3.
Muster & Preisliste gratis.

Ia. Mostzibeben
empfiehlt **J. Zeyher.**

Reutlinger Kirchenbau-Lose
allerletzte
Haupt- und Schlußziehung
unwiderruflich
am 19. September 1895.
Nur Geldgewinne.
Hauptgewinne Mk. 25 000 ꝛc.
1 Los Mk. 2.—.
Pfedelbacher L. M 1, mehr m. Rab.
Zu haben bei allen Losverkaufsstellen und bei **Eberhard Fetzer,** Generalagentur in Stuttgart.

Gute Milch
ist zu haben bei
Ernst Kurz, Höllgasse.

Haubersbronn.

Nächsten Donnerstag von mitt. 12 Uhr an verkauft **schöne Milchschweine**
Joh. Wieler.

Einen Dachshund und einen Rattenfänger
verkauft **Kloz,**
Hefenhandlung.

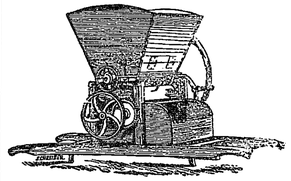
Dachshund zugelaufen,
kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei
Stationsmeister in Winterbach.

B. Becker in **Seesen** a. Harz fabr. allein seit 1880 den anerkannt unübertroffenen **Holl. Tabak.** 1 10 Pfd.-Beutel fco. 8 M.

Doktor Schott
ist zurück!
Am Samstag den 21. keine Sprechstunde.

Diese Woche **voraussichtlich Donnerstag** trifft der 1. Wagen
bestes Pfälzer Mostobst
für mich ein
Carl Fr. Maier a. Thor.

Günther & Noltemeyer, Zur Lust b. Hameln
Fabrik und Waarenversandhaus.
Grosse Muster-Sortimente von Flanellen, Cachemiren, Hemdentuch, Reinleinen, Halbleinen, Handtücher liegen zur Ansicht aus.
Annahme und Musterlager: bei **Paul Ade,** Färber. (II)


Verbesserte Trauben-raspeln
empfiehlt billigst
Theophil Veil,
mechan. Werkstätte Schorndorf.

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Haustieren etc. etc.

Zacherlin
wirkt staunenswert! Es tötet — wie kein zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche 2. der Name „Zacherl".
In Schorndorf bei Hrn. Christian Bauer,
„ Eugen Heeß;
„ Ebersbach „ „ C. Lang, Apoth.

STOLLWERCK'sche BRUSTBONBONS
PACKET 25 & 40 Pf.
nach Vorschrift des Geh. Hofrat Prof. Dr. Harless in Bonn, sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hilfe gebracht haben.
Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. **Vorräthig in allen Orten.**

Die Neuheiten
für **Herbst & Winter** in
Damenconfection
sind in großer Auswahl soeben eingetroffen bei
Ernst Kieß.

Gust. Bacher,
Uhrmacher
ober. Marktpl.
Billigste Bezugsquelle aller Arten Uhren.
Grosse Auswahl.
Reparaturen pünktlich u. gut.

300 bis 500 Mark
hat auszuleihen
die ev. Kirchenpflege. **Veil.**

Von heute an kostet 1 Liter süße Milch 10 ₰.
Rockenhäuser, Höllgasse.

Das **beste** und **billigste**
Nahrungsmittel
ist
Kathreiner's Herkulo
H-O,
das leichtverdaulichste
Haferpräparat.
Für Kranke und Gesunde, Alt und Jung gleich empfehlenswert, verwendbar zu Suppen, Gemüsen und Mehlspeisen.
Kochzeit nur 5—10 Minuten.
1 **Pfund-Packet 50 Pfennig**
½ „ „ 30 „
Schutzmarke:
H-O.
Zu haben bei:
H. Moser a. Bahnhof.

Spazierstöcke
in größter Auswahl, darunter sehr schöne starke Natur-Stöcke sowie Farrenschwänze empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Fr. Lenz, Vorstadt.

Bis 1. Okt. wird ein ordentliches
Laufmädchen
nicht unter 14 Jahren gesucht.
Von wem, sagt die Red.

Schuld- & Bürgscheine empfiehlt die
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

Darlehens-Kasse Baiereck.
Bilanz
auf 31. Dezember 1894.

Aktiva

Kassenbestand	1210.77
Darlehen	4804.20
Stückzinse	105.08
Guth. bei der Ausgleichstelle	4.59
	6124.64

Passiva

Anlehnen	5100.—
Sparkasseneinzahlung	442.41
Geschäftsguthaben	476.—
Reservefond	44.35
Stückzinse	30.45
	6093.21

Jahresgewinn 31 M 43 ₰.
Mitgliederzahl am 31. Dez. 1894: 42.
Vereinsvorsteher Zieker.

Nr. 145. **60. Jahrgang.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 ₰.

Mittwoch den 18. September 1895.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰.
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Auflage 1950.

Amtliches.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden hiemit auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 1. August 1895 Nr. 11010 (Min.-Amtsbl. Nr. 18) betreffend die Gewährung eines Zuschusses zu den Quartierkosten
zur Kenntnisnahme und genauen Nachachtung hingewiesen. Die erforderlichen Formulare können vom Oberamt bezogen werden.

Schorndorf, den 16. Sept. 1895.
K. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.
Straßensperre.

Die Korporationsstraße von Haubersbronn nach Wellingshof ist wegen Korrektion derselben vom Montag den 23. d. M. an auf die Dauer von 8 Wochen gesperrt und darf nicht befahren werden.

Schorndorf, den 17. Sept. 1895.
K. Oberamt. Kinzelbach.

Schorndorf.
Gaben für ärmere Hagelbeschädigte.
4. Liste.

Alb. Veil 1. Steinenberg, Opfer von der Erntebetstunde 46 M 40 ₰. Desgl. Beiträge 23 M 60 ₰. Seiler Ziegler 2. N. N. (im Opfer) 1. Schulth. a. D. Schloz 1. Stadtsch. Friz 2. Anteil am Ertrag eines Kirchenkonzerts in Schorndorf 80. N. N. 2. Frau Dr. K. 3. Kranz hiesiger Fräulein 10 M Fabrik. Liesch. 3. Indem wir den freundlichen Gebern herzlich danken, sind wir zur Entgegennahme weiterer Gaben gerne bereit.

Schorndorf, den 17. Sept. 1895.
Oberamtmann Kinzelbach. Dekan Hoffmann.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 18. Sept. (Eisenbahn-Güterverkehr.) Aus Anlaß der bevorstehenden Weinlese wird Folgendes bekannt gemacht:

1. Die Begleitung von Weinsendungen in Wagenladungen durch die Versender beziehungsweise durch deren Leute ist allgemein zulässig. Diese Begleitung ist auch zugelassen, wenn für verschiedene zusammengeladene Einzelsendungen ein gemeinschaftlicher Begleiter gestellt werden will. Der Begleiter hat zutreffenden Falls eine Fahrkarte 3. Klasse zu nehmen und Aufstellung im Innern des Wagens, also nicht auf der Plattform, zu nehmen.

2. Die Güterstellen sind angewiesen, zur Vermeidung von Verwechslungen und Verschleppungen **nur solche leere und gefüllte Weinfässer zur Beförderung anzunehmen, welche an beiden Bodenseiten mit weißer Oelfarbe gezeichnet sind.** Es empfiehlt sich, die zum Versand kommenden Gebinde womöglich mit dem vollständigen Namen zu versehen.

3. Im Interesse einer regelmäßigen und raschen Abfertigung wird dem Versender von neuem Wein dringend empfohlen, jeder Auslieferung, wenn thunlich, stets den Frachtbrief beizugeben, oder die Güterstellen bei der Anfuhr wenigstens mit einer Notiz zu versehen, aus welcher zu entnehmen ist, nach welcher Station die Sendung bestimmt ist und ob solche als Einzel- oder als Wagenladungsgut Beförderung finden soll.

Schorndorf, 18. Sept. Ein ausführlicher Bericht über das Kirchenkonzert am Sonntag den 15. Sept. mußte wegen Raummangel zurückgestellt werden und erscheint derselbe deshalb in nächster Nummer.

Schorndorf, 17. Sept. Einen gefährlichen Schmuck tragen jetzt die Wiesen, die Herbstzeitlose. So unschuldig das Pflänzchen aussieht, ebenso gefährlich ist es auch durch seinen großen Gehalt an Gift. Die Knolle der Pflanze enthält ein sehr giftiges Alkaloid, das Kolchicin, in großen Mengen, das, schon in ganz kleinen Dosen eingenommen, das heftigste Erbrechen hervorruft. Eine Warnung vor dieser Pflanze ist also gerade jetzt wohl am Platze.

□ **Geradstetten,** 16. Sept. Gestrigen Sonntag Nachmittag ereignete sich hier im Gasthaus zum Rößle ein Unglücksfall. Der 66 Jahre alte Weingärtner Josias Heck wollte den Abort aufsuchen, geriet hiebei an die Kellerthüre und stürzte die Kellerstaffel hinunter. Er brach das Genick und war sofort tot. Der Bedauernswerte hinterläßt eine Witwe und 11 Kinder, wovon 3 noch schulpflichtig sind. Da die Kellerthüre verschlossen war und von Heck selbst geöffnet wurde, trifft den Wirt an dem Unfall keinerlei Schuld.

Stuttgart, 16. Sept. Zu dem Festschießen der hiesigen Gilde langen noch fortwährend auswärtige Schützen an. Bis heute mittag waren 11 Becher und 60 Medaillen herausgeschossen. Beim gestrigen Schießen thaten sich zwei Tiroler Schützen und ein bayerischer Hauptmann von Augsburg ganz besonders hervor. Heute Mittag fand zur Einweihung des Schützenhauses ein Festmahl statt, bei welchem Oberschützenmeister von Neurath das Hoch auf den König und das Kgl. Haus ausbrachte.

Stuttgart, 16. Sept. Es besteht die Absicht, hier nach dem Vorgange anderer größerer Städte einen Sportplatz mit Rennbahn für Radfahrer, Spielplätzen für Fußball und Lawn-Tennis, eine Schlittschuhbahn ꝛc. zu errichten. Man hat dazu einen Platz am Neckarufer in der Nähe der Gasanstalt ausersehen. Das Unternehmen, welches immerhin einen Aufwand von 50—60 000 M erfordert, soll auf Aktien gegründet werden.

Stuttgart, 16. Sept. Mit der elektrischen Bahn wurden heute vormittag von der Alten Weinsteige aus Probeversuche unternommen, welche einen günstigen Verlauf nahmen. Zur Verschönerung des Straßenbildes aber trägt die oberirdische Leitung nicht bei.

Stuttgart, 16. Sept. Heute nachmittag gegen halb 3 Uhr gerieten in dem Schaffnerzimmer des hiesigen Hauptbahnhofs zwei Schaffner, von welchen der eine erst kürzlich von auswärts hierher versetzt wurde, mit einander in einen heftigen Wortwechsel, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete mit dem

Untergegangene Kleinstaatereien.

Krieg um des Kaisers Bart.

Da, wo der stolze, straffe Einheitsmantel des deutschen Reiches auch heute noch der kleinen bunten Flicken, Flecken und Besätze eine wundersam reiche und mannigfaltige Zahl aufzuweisen hat, liegt ein kleines Reich, dessen Grenzpfähle man von jedem Punkte in demselben sehen würde, wenn — der Grund und Boden von der gütigen Mutter Natur nicht so uneben und bergig gehalten wäre. Durch letzteren Umstand ist nun aber in dankenswerter Weise der Durchsichtigkeit des Ländchens vorgebeugt und zugleich auch dem Herrscher ein größerer Flächeninhalt des Grundbesitzers gewährt, als er ihn bei völlig ebener Bodenbeschaffenheit würde sein nennen können. Dieses Reich hat natürlich seine Residenzstadt und dicht dabei das Residenzschloß des Herrscherhauses, das von einem weiten, schattigen und stattlichen Park umgeben ist.

In den Laubgängen dieses dem Publikum geöffneten Parkes wanderte an einem schönen stillen Sommermorgen ziellos ein junger Mann auf und ab, der sich offenbar an der frischen Morgenkühle und dem goldenen Sonnenlicht erfreute. Seine Haltung war eine straffe, kerzengrade, bei deren Inaugenscheinnahme der Beschauer sofort etwas wie Trommelwirbel in seinem Ohr zu vernehmen glaubte. Ein langer, sorgfältig gepflegter Schnurrbart sah sich zu beiden Seiten der Nase vergeblich einem stützenden Spalier um, an dem er sich hätte weiterranken können. Die durch eine Passepoil vernietete Hose bestätigte, daß der junge Mann Militär war, zugleich aber verrieth auch eine gewisse Unfreiheit und Eckigkeit in seinen Bewegungen und seiner Haltung, daß sein Rang ein ziemlich subalterner sein mußte; die militärische Organisation hatte ihm zwar ihren Stempel aufgeprägt, aber sie war nicht bewußt und persönlich von ihm erfaßt worden, der Mann gehörte in's Glied.

Als er so dahin schlenderte, bogen plötzlich drei Herren aus einem Seitenweg in den Baumgang ein und kamen ihm entgegen. Er kannte sie nicht und wollte, militärisch grüßend, an ihnen vorübergehen. Da rief der Mittlere von ihnen mit dröhnender Stimme: „Still gestanden!" Wie ein elektrischer Strom zuckte das Commandowort dem jungen Manne durch die Glieder; er stand.

Der Commandirende war eine imponirende Erscheinung. Er mochte gut seine sechs Fuß haben, sein Auge war klar, scharf und durchdringend eine geistige Ueberlegenheit und starkes Selbstbewußtsein lag in seinen feinen, regelmäßigen, wirklich schönen Zügen ausgeprägt, die nur eine Falte verächtlichen Stolzes um den Mund ein wenig störte. Es war der Fürst des Ländchens. Ausgezeichnet durch hohe, geistige Begabung, und eine entsprechende Erziehung, dabei von zäher und fester Energie, freilich auch von heftig aufbrausender Gemütsart, würde er in einem großen Wirkungskreis, vor hohe Zwecke gestellt, Bedeutendes geleistet und zugleich die Kanten und Auswüchse seines Charakters im Kampfe mit ernsten Aufgaben abgeschliffen haben. Auf dem knappen Boden und in den engen Verhältnissen indeß, in die er hineingeboren war, fand er, wie er meinte keine seiner Kraft entsprechenden Ziele, er geriet auf allerlei phantastische Einfälle, er wurde launisch, willkürlich, tyrannisch. Seine Umgebung verdarb

Erfolg, daß der eine von seinem Gegner mit einem Stuhle derart zugerichtet wurde, daß er mittels Sanitätswagens in das Kathrinenhospital verbracht werden mußte.

Stuttgart, 16. Sept. Der heutige Hopfenmarkt war mit 120 Ballen befahren, die mit Ausnahme von einigen Ballen prima, welche nicht abgegeben wurden, zu 40—85 ℳ leicht Nehmer fanden.

— (Einjährig-freiwilliger Militärdienst. Die in Gemäßheit des § 91 der deutschen Wehrordnung vom 22. Nov. 1888 abzuhaltende (Herbst-)Prüfung über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst findet für diejenigen Kandidaten, welche sich zur Ablegung dieser Prüfung bei der K. württemb. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige gemeldet haben, in der Zeit vom 16. — 21. Sept. d. J. im Eberhard-Ludwigs-Gymnasium zu Stuttgart statt. Sämtliche an die Prüfungskommission gerichteten Gesuche 2c. sind nach Ludwigsburg (an die Kanzlei der Kgl. Kreisregierung) zu adressieren.

— Bei der gestrigen Radfahrerwettfahrt von hier nach Besigheim und zurück hat Fischer von Augsburg mit einer Stunde 34 Minuten gesiegt. Der zweite war Glöckler von Neckarsulm.

Cannstatt, 16. Sept. Bei Thätlichkeiten, die gestern nacht hier stattfanden, erhielt, wie man dem „N. T." mitteilt, ein 25 Jahre alter Weingärtner Messerstiche in die Schulter und in den Kopf oberhalb des Auges. Ein Auge mußte dem Verletzten bereits herausgenommen werden, und das andere ist sehr in Gefahr.

Kornwestheim, 13. Sept. Heute nacht zwischen 1 und 2 Uhr wurden dem Heizer Bieger beide Füße abgefahren. Derselbe wurde erst vor drei Wochen von Friedrichshafen nach Stuttgart versetzt; seine Frau weilt zur Zeit noch in Friedrichshafen. Der Verletzte wurde ins Katharinenhospital gebracht.

Ludwigsburg. Unserem Mitbürger, Herrn Bildhauer Wagner, ist von Seiner Majestät dem König der ehrenvolle Auftrag geworden, 16 große Marmortafeln anzufertigen, an welchen die in den Feldzügen 1866 und 1870—71 gefallenen Württemberger (44 Offiziere und 1352 Mannschaften) verzeichnet sind. Die Tafeln sollen zum bleibenden Gedächtnis der wackern Krieger in der Garnisonskirche zu Stuttgart aufgehängt werden.

In das Salzbergwerk Friedrichshall bei Jagstfeld sind am 16. September morgens zwischen 6 und 7 Uhr große Massen Wildwasser eingedrungen, so daß der ganze Bau nun unter Wasser steht. Menschenleben wurde keines gefährdet. Die Katastrophe, welche ein großes Unglück für unser Land ist, vollzog sich unter Erscheinungen eines Erdbebens. Dem Schw. M. wird darüber berichtet: Der Vorgang äußerte sich in der Nähe der Unglücksstätte, z. B. auf dem Jagstfelder Bahnhofe als starken Knall mit nachfolgendem Getöse, in dem Dorfe Jagstfeld als eine Erderschütterung und in Kochendorf als ein dumpfes Rollen mit dem Gefühl, als ob der Boden sich hebe und senke. In unmittelbarer Nähe des Schachtes, wohin gestern viele Neugierige ihre Schritte lenkten, senkte sich infolge des Wassereinbruchs der große Risse zeigende Boden; das Pulverhäuschen senkte sich erheblich, desgleichen das umliegende Gelände. Seit verschiedenen Jahren schon kämpft die umsichtige Werkleitung einen beständigen Kampf gegen das mächtig andrängende Wasser. Ende der 80er Jahre wurde schon ein Wassereinbruch befürchtet, dem durch Einbauten vorgebeugt wurde. Gelingt der völlige Wasserabschluß nicht, und das ist wohl zu bezweifeln, so ist das Werk verloren, dessen Bau während der 50er Jahre gegen eine Million Gulden gekostet hat. (Von fachmännischer Seite wird baldige Hebung des Schadens gehofft. Anm. der Red.) Bis zur Betriebsetzung eines zu erbauenden neuen Schachtes würden viele Arbeiter brotlos werden und der württ. Staat würde eine bedeutende Einnahmequelle verlieren. Die wasserführende Schicht, ein poröser dolomitischer Kalkstein, liegt 100 Meter unter Tag. Ueber die Bedeutung der Saline Friedrichshall macht das vom statistischen topographischen Bureau herausgegebene Werk: „Das Königreich Württemberg 1884," folgende Angaben: Die volkswirtschaftl. und finanzielle Bedeutung dieser Saline läßt sich daraus ermessen, daß im Jahr 1a79/80 über $1\frac{1}{2}$ Millionen Zentner Friedrichshaller Stein- und Kochsalz teils zu Wasser, teils zu Land versandt wurden, wovon ein großer Teil ins Ausland ging. Der Abbau liegt 524 Fuß tief; derzeit wurden täglich 5000 Zentner Steinsalz gewonnen.

Waldsee, 15. Sept. Beim Graben einer neuen Wasserleitung wurde ein Gefäß, angefüllt mit kupfernen, silbernen und goldenen Münzen aus dem 11.—14. Jahrhundert stammend aufgefunden.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Sept. Wie nachträglich aus Stettin gemeldet wird, ist am Donnerstag morgen ein Ballon des zweiten Armeekorps während des Aufstiegs geplatzt. Der in der Gondel befindliche Offizier stürzte aus beträchtlicher Höhe herab und erlitt einen Beinbruch.

Berlin, 16. Sept. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist heute abend in Berlin wieder eingetroffen, nachdem er auf der Rückfahrt aus Rußland in Danzig dem Kaiser Vortrag gehalten hatte.

Danzig, 16. Sept. Der Kaiser verblieb gestern an Bord der „Hohenzollern" bei der Manöverflotte, die des stürmischen Wetters wegen in der Putziger Wiek unter dem Schutz der Halbinsel Hela ankerte. Vormittags fand Gottesdienst auf der „Hohenzollern" und sämtlichen Schiffen des Geschwaders statt. Nachmittags war Wettrudern der Geschwaderboote. Um $5\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags verließ der Kaiser unter donnerndem Salut aller Schiffe die Flotte und fuhr nach Neufahrwasser, begleitet von 4 Panzerschiffen, die das Meer mit elektrischen Scheinwerfern erleuchteten. Nach 7 Uhr lief der Kaiser in den Hafen ein und verblieb dort über Nacht an Bord der „Hohenzollern." Das Geschwader ist aufgelöst und zum Teil noch gestern abend abgefahren, zum Teil liegt dasselbe noch bei Hela.

Meiningen, 14. Sept. Großes Aufsehen erregt ein an dem Forstwart Lauterbach von Lichtentanne bei Probstzella verübter Mord. Vermutlich sind Wilddiebe die Thäter. Lauterbachs Vorgänger endete vor 1½ Jahren ebenfalls durch die Kugel eines Wilderers.

Honnef a. Rh., 12. Sept. Dieser Tage wurde in der Nähe von Asbach ein Soldat, der bei einem Bauern in Einquartierung lag, mit einer Mistgabel erstochen. Der Soldat soll dem Bauern für sein Pferd etwas Heu entwendet haben.

Klagenfurt, 17. Sept. Ein gestern in der Stadt Friesach durch Brandstiftung ausgebrochenes Feuer äscherte 100 Wohnhäuser, sowie die Stadtpfarrkirche, die Dominikanerkirche und die Sparkasse ein.

Frankreich.

Paris, 14. Sept. Der „Eclair" bringt eine Unterredung mit einem aus Madagaskar zurückgekehrten Zeugen der bisherigen Operation. Der Zeuge machte äußerst pessimistische Mitteilungen. Die Soldaten mußten auf dem Marsche von Brot und Griessuppe ohne Fleisch leben; vom 200. Bataillon, das die Straße bauen mußte, überlebten nur 58, und auch diese seien kampfunfähig. Der Zeuge beziffert die Gesamtzahl der Toten auf 3000. Sogar die Arzneimittel fehlen, so daß sieben Verwundete acht Tage lang ohne Verband blieben. Der Zeuge glaubt, General Duchesne, der sich vortrefflich bewähre, werde doch Tananariva nicht vor dem Frühling erreichen.

Eingesandt.

Durch Beschluß des verehrl. Gemeinderats Schorndorf soll zur Beseitigung der Mäuseplage ein Mittel angewendet werden, welches, oberflächlich betrachtet, sehr zweckentsprechend erscheint: Es sollen giftige Körner auf dem Felde gelegt werden. Es wäre die Frage aufzuwerfen: Ist auch der Fall in Betracht gezogen bei diesem Beschluß, daß viele tausend Vögel von diesen Giftkörnern aufpicken und so jämmerlich zu Grunde gehen werden? Viele andere Tiere auf dem Felde, welche hauptsächlich Mäuse vertilgen, werden nach Auffressen der vergifteten Mäuse ebenfalls zu Grunde gehen. Es ist daher sehr gefährlich, dieses Mittel anzuwenden und wird sich auch in der Folge mehr Schaden als Nutzen zeigen. Es dürften vielleicht doch noch andere Hilfsmittel geben, um dieser Mäuseplage zu wehren, z. B.: Gefäße in den Boden eingraben und halb mit Wasser füllen, etwas Spreu einstreuen, wo dann die Mäuse sicher hineinspringen und ertrinken.

Einsender dieses beabsichtigt keineswegs über die in Aussicht stehende Mäuse-Vertilgung abfällig zu urteilen, sondern möchte lediglich für die Erhaltung anderer nützlicher Tiere eintreten.

K—.

— Unserem heutigen Blatt liegt ein Preis-Courant der Firma Gebr. J. und P. Schulhoff, München Thal 71 bei. Genannte Firma ist in der Gegend bestens eingeführt und verdient deren Preiscourant die größte Beachtung.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösle (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

ihn vollends, indem sie ihn in seinen Ausschreitungen begleitete und bestärkte, seinem Stolze schmeichelte und seine Omnipotenz wie die Rechtslosigkeit seiner Unterthanen dem fürstlichen Willen gegenüber ihm so lange als Dogma vortrug, bis er selbst an dieses Dogma glaubte. Napoleon der Erste und Ludwig der Vierzehnte waren — das besagt Alles — seine Ideale und er zürnte nur mit dem Schicksal, welches ihm die Mittel und die Basis jener verweigert.

Zu seiner Rechten ging ein langer, dürrer Kammerherr. Schwarzer Cylinderhut, schwarzes Haar, und schwarzer Backenbart, schwarze Kleidung nur ein Vorhemd und ein Halstuch von tadelloser Weiße, über diesem Gesicht, so ausdruckslos, so eintönig und langweilig, und in diesem Gesicht so farblos helle, nichts besagende Augen, — der ganze Mann glich einer Stopfnadel und das Oehr war eben jenes nichtsbesagende Gesicht. Herr von Grafendorff war ganz das, was man eine Creatur nennt, im engeren Sinne des Wortes; Thon, Kitt, Wachs — kurz ein Material, aus dem sich Papageien, Hündchen, kleine Engel, kleine Teufel und dergleichen im Handumdrehen formen lassen; nur bedürfen solche Wesen bei ihrer außerordentlichen Elasticität und Bildsamkeit beständig einer formgebenden Hand, denn ohne diese sind sie etwas formloses, ein Mittelding zwischen Klumpen und Brei.

Der Herr zur Linken des Fürsten war freilich etwas ganz Anderes. Zwar die gleiche Ziviluniform, aber der Mann war viel kleiner und ein Gesicht hatte er! Hier war des Ausdrucks zuviel, ein Marinelli-Gesicht, in welchem widrige Süßlichkeit, interessante Bosheit, freche Demut, kriechender Hochmut, wirkliche Schlauheit, angenommene Harmlosigkeit und noch so ein halb Dutzend ähnlicher, zweifelhafter Tugenden und unzweifelhafter Laster gemütlich mit einander haushielten, eine Latwerge, zusammengebraut aus den fatalsten und infamsten Substanzen irgend einer unheimlichen Apotheke. Herr von Eckarstein war das Steuerruder am Hof und, am ganzen Staatsschiff; als solches wußte er, daß sein Platz zwar sein bescheiden im äußersten Hinterteil des Fahrzeugs und sein Griff beständig gehorsam in der Hand des Steurers ruhen müsse, aber er wußte auch, daß durch seine Stellung der Curs der ganzen Fahrgelegenheit bestimmt wurde, ja, daß man ohne ihn überhaupt gar nicht fahren könne.

Nicht ganz so lange als diese für den Leser notwendige Vorstellung währte die stillschweigende Musterung, die der Fürst durch seine Blicke an dem in den Boden gewurzelten Fremden vornahm dann fragte er: „Wer sind Sie?"

„Unteroffizier Schultze V. aus N. vom x-schen Infanterie-Regiment!" Der Angeredete nannte eine Stadt und den Namen einer großen deutschen Macht, welcher jene Stadt als ein dem Ländchen des Fürsten benachbartes Enklave gehörte.

„Was machen Sie hier?" fragte der Fürst weiter. „Ich besuche meinen Bruder, den Tischlermeister Schultze, Kleine Gasse Nr. 16, im Hinterhaus!"

„Sie haben keinen Waffenrock an, wessen Rock haben Sie auf dem Leibe?" fuhr der Examinator fort, indem er auf den hellen Sommerrock des Militärs zeigte.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Bitte um Gaben für arme Abgebrannte.

Am 8. September d. J. wurde die Stadt Leonberg durch Feuer von schwerem Unglück heimgesucht. 72 Gebäude sind abgebrannt, 24 beschädigt. Die Betroffenen sind meistens kleine, unbemittelte Leute, welche nicht nur ihr Obdach, sondern auch ihre ganze Habe, insbesondere ihren heurigen Ernte-Ertrag verloren haben und um so härter betroffen worden sind, als die hiesige Gemeinde im vorigen Jahr einen Hagelschaden von 100 000 ℳ erlitten hat. Dieselben sind zum Teil nicht einmal versichert. Der Schaden an Gebäuden beträgt ca. 200 000 ℳ, derjenige an Mobiliar wird sich auf die gleiche Höhe stellen. Die Gemeinde Leonberg hat bei Unglücksfällen, welche andere Gemeinden betrafen, stets reiche Beiträge gegeben, und so hoffen wir, keine Fehlbitte zu thun, wenn wir für unsere armen Brandbeschädigten die Mildthätigkeit edler Menschenfreunde anzurufen uns erlauben.

Leonberg, den 10. September 1895.

Oberamtmann Krauß. **Dekan** Camerer. **Stadtpfarrer** Traub. **Stadtschultheiß** Rüth. **Stadtrat** Wanner.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bitte um Gaben für die armen Abgebrannten in Leonberg wenden wir uns bei diesem neuen schweren Unglück an die Mildthätigkeit der Angehörigen von Stadt und Bezirk und sind zu Empfangnahme von Gaben gerne bereit.

Schorndorf, den 12. September 1895.

Oberamtmann. Dekan. Stadtschultheiß.
Kinzelbach. Hoffmann. Friz.

Revier Geradstetten.

Reisig-Verkauf.

Am **Montag, den 23. September nachmittags 2 Uhr** werden aus dem Staatswald Reute, Kegelrain, Rotherberg und Triebschlag ca. 40 Lose Laub- und Nadelholzreisig verkauft.

Zusammenkunft im „Lamm" in Schornbach.

Revier Geradstetten.

Reisig-Verkauf.

Am **Montag den 23. Septbr. vormittags 9 Uhr** werden aus dem Staatswald Roßberg, Abteilung Hirschbiegel, 71 Lose Nadelholzreisig, worunter viele Stängchen verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen 7 Uhr bei Nr. 1, zum Verkauf in der „Krone" in Buoch.

STOLLWERCK'SCHE CHOCOLADE & CACAOS
26 LIEFERANTEN DER KAISERIN U. DES KRONPRINZEN. 31 HOF-DIPLOME DES KAISERS. 31 MEDAILLEN. IN ALLEN Städten Deutschlands käuflich.

Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von

Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten

ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hofdiplome und durch 31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

Für jetzige Gebrauchszeit
empfehle:
Baumwollflanell-Wäsche
als:
farbige Herrenhemden, Frauenhemden, Hosen, Nachthemden, Unterröcke,
in guter Façon und besten Stoffen zu billigsten Preisen.
Carl Kraft, Neue Straße.

Ausziehungen von Paris, München und Ulm.

B. Mack und Sohn
Laichingen—Schorndorf
bringen ihre
Leinwandfabrikate
(nur Handweberei)
in allen Breiten und Qualitäten
zu Fabrikpreisen
in empfehlende Erinnerung.
NB. Muster und Preislisten
werden gerne abgegeben.

Gegründet 1835.

Vierteljahrshefte
nach neu eingeführtem Muster
empfiehlt bei größeren Partien per Stück zu 11 ₰, (Probehefte stehen zur Verfügung)
J. Rösler,
Buch- und Papierhandlung.

Ein gewandter
Dreher od. Schreiner
findet dauernde Beschäftigung
Knopffabrik.

Grunbach.
Prima Landshuter-Brotmehl
ist fortwährend billig zu haben bei
K. Zeyher.

Schöne Milchschweine
verkauft Bäcker
Junginger,
Vorstadt.

Oberurbach.
Es ist mir ein junger
gelber Schafhund
zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen
Stradinger, Pferdeschlächter.

Einen Schlafgänger
sucht **J. Hundt**, Römmelgasse.

Sorgho-Besen,
empfiehlt Dreher **Lenz**, Vorstadt

Für Hausfrauen!
Gegen **alte Wollsachen** aller Art liefert sehr haltbare Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffe, Damentuche, Bukskin, Strickwolle, Portièren, Schlaf- und Teppich-Decken in den eusten Mustern zu billigen Preisen.
R. Eichmann, Ballenstedt a. Harz.
Annahmestelle und Musterlager bei Frau Kaufmann **Spring.**

Geld
in größeren und kleineren Posten zu $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ % wird auf gute Pfandsicherheit ausgeliehen.
Zieler
an und verkauft durch
G. Trostel, Hypothekengeschäft
Stuttgart, Thurmstr. 4.

Schnaith.
Einen Kaiserkochofen,
bereits noch neu, sowie einen
älteren Kochofen
hat zu verkaufen
Chr. Ellwanger.

Ein junger Mann
von 16—20 Jahren findet Stellung als Hausknecht bei guter Behandlung und Bezahlung in der
Heilanstalt Kennenburg
bei Eßlingen.

Stets gleichmässiges Getränk, wohlschmeckend und nahrhaft.
STOLLWERCK'S Herz CACAO
Eine Tasse 2½ Tassen 75 Pfennig
STOLLWERCK'S Herz CACAO
1 Cacaoherz = 3 Pfg. = 1 Tasse.
In den Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Cacaos vorräthig.

Gegen **Zahnweh**
hilft, wenn kein Mittel gewirkt, Geo Dötzer's Zahntinktur „Dentila" sicher. Per Fl. 50 Pfg. m. ausführl. Gebrauchsanweisung durch A. Gessner und Th. Palm in Schorndorf.

Spazierstöcke
in größter Auswahl, darunter sehr schöne starke Natur-Stöcke sowie Fahrenschwänze empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Fr. Lenz, Vorstadt.

Bis 1. Oktober wird ein ordentliches
Laufmädchen
nicht unter 14 Jahren gesucht.
Von wem, sagt die Red.

Großer Glückstag! — Morgen — Großer Glückstag!
Donnerstag 19. September
Große Reutlinger Ziehung,
Mk. 25000, 5000, 2000, 1000, zus. Mk. 40000. Lose à Mk. 2.— hat noch abzugeben
Telfer, Loshandlung.

Gallus Weisser'sche Stiftung betr.

Bewerber um die Gallus Weisser'sche Stiftung für Lebensrettung, Dienstbotentreue etc. haben sich unter Vorlage amtlich beglaubigter Zeugnisse etc. bis spätestens

Dienstag den 1. Oktober d. Js.

bei Herrn Stadtpfarrer Schott oder dem Unterzeichneten zu melden.

Schorndorf, den 11. Sept. 1895.

Finckh, Stadtpfleger.

Schorndorf, 17. Sept. 1895.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute Morgen 4 Uhr unser lieber Sohn und Bruder,

Carl Möll, Buchhalter,

nach schwerem Leiden im Alter von 28 Jahren sanft verschieden ist.

Im Namen der Hinterbliebenen
die tieftrauernde Mutter
Caroline Möll, und Geschwister.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Schorndorf.

Bestellungen

auf

Ia. italienische und südfranzösische Trauben

bei billigster Berechnung

nimmt entgegen

Hospitalpfleger Rommel.

Teilnehmenden Verwandten und Freunden teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Gatte, Vater und Schwiegervater,

Friedrich Knauß, Pflästerer,

im Alter von 55 Jahren Dienstag den 17. Septbr. unerwartet schnell von seinem Leiden erlöst worden ist. Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 1/2 4 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Warme Bäder,

jeden Tag, ausgenommen Sonntag
bei Theophil Veil.

Abonnements-Einladung

auf die

„Deutsche Reichspost."

Erscheint 6mal wöchentl. zum Preise v. M. 2.30 vierteljährlich.

Die **„Deutsche Reichspost"** tritt **freimütig** und **durchaus unabhängig** für **Gerechtigkeit** im **Staatswesen**, für **allgemeine Wohlfahrt**, für **christliche und deutsche Art** ein. Die Interessen des **bäuerlichen und gewerblichen Mittelstandes**, überhoupt jedes **ehrlichen** und **arbeitsamen Mannes**, finden in der **„Deutschen Reichspost"** eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfaßt Mitglieder aller Stände. **Anzeigen** finden wirksamste Verbreitung.

Wer seine **Adresse** per Postkarte an die **Redaktion** der **„Deutschen Reichspost"** einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei **Probenummern.**

Die **„Deutsche Reichspost"** erscheint in **Stuttgart** und wird täglich an über 500 Postorte versandt. **Bestellungen** nimmt **jedes Postamt an.**

Schorndorf.

Das Ausleeren von Abtrittstoffen auf Dunglegen innerhalb der Stadt wird hiemit unter Strafandrohung verboten.

Den 16. September 1895.

Stadtschultheißenamt
Friz.

Schorndorf.

Am nächsten
Samstag den 21. ds. Mts.
morgens 8 Uhr
wird ein

schwarzer Bock

im Farrenstall verkauft.

Den 18. September 1895.

Hospitalpflege.
Rommel.

Am **Samstag den 21. d. Mts. vormittags 10 1/2 Uhr** wird im „Lamm" in Oberurbach
ein 1 1/2jähriger Stier
im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Neffen,

Carl Wahl, Kanzlei-Assistent,

für die vielen Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere seitens seiner Herren Kollegen, sagt im Namen der trauernden Hinterbliebenen herzlichen Dank.

Friedr. Wahl, Schlosser.

Anhäng-Etikette

und

Muster-Beutel

empfiehlt

J. Rösler, Buch- & Papierhandlung.

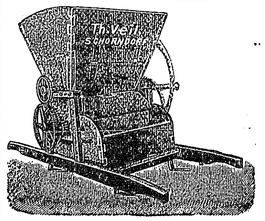
Mostobst, prima Mostobst

liefert von **jetzt bis Ende Oktober jedes Quantum**; waggonweise zu **billigsten** Preisen

Landwirtschaftl. Zentral-Ein- & Verkaufsgenossenschaft für das Königreich Württemberg, e. G. m. b. H.

Stuttgart, Rosenbergstr. 6 B.

Telegramm-Adresse: Landwirtschaft Stuttgart.



Verbesserte

Trauben-raspeln

empfiehlt billigst

Theophil Veil,

mechan. Werkstätte Schorndorf.

Günther & Noltemeyer, Zur Lust b. Hamlen

Fabrik und Wagenversandhaus.

Die in unserer Fabrik hergestellten dauerhaften **Kleider- und Unterrock-Stoffe**, sowie **Herrenstoffe** empfehlen zu den billigsten Preisen. **Wollene Strickgarne.** Musterager und Annahme von Schafwolle und Wollsachen: bei **Paul Ade, Färber.** (III)

Nr. 146. 60. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 ₰.

Freitag den 20. September 1895.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰. Möch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Einladung z. Abonnement.

Zur Bestellung unseres Blattes auf das 4. Vierteljahr 1895 laden wir hiemit höflichst ein.

Der „Schorndorfer Anzeiger"

erscheint 4 mal wöchentlich und berichtet über alle wissenswerte Ereignisse auf dem politischen und sozialen Gebiet ꝛc.

Als Beilagen werden dem Blatte in jeder Woche beigelegt: 1) **Das „Unterhaltungsblatt"** 2) **„Der Jugendfreund,"** sowie alle 14 Tage der **„Winzer- und Bauernfreund."**

Der „Schorndorfer Anzeiger" kostet mit den 3 Beilagen vierteljährlich in Schorndorf 1 M. 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 ₰.

Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen entgegen.

Amtliches.

Die Gemeindepflegen

wollen — soweit noch nicht geschehen — mit der nächsten Zahlung die Abonnementsgebühr für den Staatsanzeiger 1895 mit 8.40 M. bereinigen.

Oberamtspflege
Kolb.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Förderung des Weinbaus aus Staatsmitteln.

Durch Verabschiedung des Hauptfinanzetats für 1895/97 sind der Zentralstelle wiederum Mittel für Förderung des Weinbaus zur Verfügung gestellt worden. Diese Mittel sind zur Unterstützung von Maßnahmen, welche eine Steigerung der Erträge unseres Weinbaus nach Menge und Güte, sowie deren lohnendere Verwertung herbeizuführen geeignet erscheinen, bestimmt und sollen demgemäß vornämlich dazu dienen, um Gemeinden, landwirtschaftlichen Bezirksvereinen und Genossenschaften, welche für Aussetzung von Preisen für musterhaft angelegte und betriebene Weinberge, für Anlegung von Rebschulen behufs Erleichterung der Verjüngung und richtigen Bestockung von Weinbergen, für Zugänglichmachung von Mergelgruben, für richtig angestellte Versuche über die Verwendung von Kunstdüngern, für Bekämpfung von Rebschädlingen, insbesondere der Blattfallkrankheit und dergleichen größere Aufwendungen machen, durch Zuschüsse zu letzteren zu unterstützen und ferner auch Weingärtnergenossenschaften in Absicht auf die Einführung einer rationellen Weinbereitung und Herstellung geeigneter, mit dem erforderlichen Inventar ausgestatteter, Kelterungs- und Kellerräume durch Staatsbeiträge unter die Arme zu greifen.

Es können daher den bezeichneten Körperschaften, welche auf die eine oder andere Weise zur Hebung unseres Weinbaus mitzuwirken und dafür auch eigene Opfer zu bringen geneigt sind, Beiträge für diesen Zweck in Aussicht gestellt werden unter der Bedingung, daß dieselben zuvor ein entsprechendes Gesuch mit genauer Darlegung der einschlägigen Verhältnisse und des geplanten Vorgehens insbesondere auch hinsichtlich der dadurch erwachsenden Kosten an die Zentralstelle zu richten.

Stuttgart, den 10. August 1895.

v. Ow.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Förderung der Schweinezucht aus Staatsmitteln.

Durch Verabschiedung des Hauptfinanzetats für 1895/97 sind uns Mittel zur Förderung der Schweinezucht zur Verfügung gestellt worden. Wir beabsichtigen diese Mittel in erster Linie zur Unterstützung von Gemeinden und Genossenschaften bei Einrichtung und Fortführung einer geordneten Eberhaltung, sowie zur Gewährung von Beiträgen an kleinere Züchter zu den Kosten der Anlage musterhafter Schweinestallungen zu verwenden.

Voraussetzung der Verwilligung von Staatsunterstützungen für Eberhaltungen ist jedoch, daß nicht nur die betreffenden Gemeinden, sondern auch die landwirtschaftlichen Bezirksvereine und Genossenschaften sich an den bezüglichen Bestrebungen beteiligen, indem sie namentlich für eine regelmäßige Ueberwachung jener Einrichtungen besorgt sind und angemessene Zuschüsse zu den Kosten leisten. Dieselbe Bedingung müssen wir an die Gewährung von Staatsbeiträgen für die Schweinestallanlagen knüpfen mit der weiteren Maßgabe, daß uns die Pläne, Kostenvoranschläge ꝛc. für solche in jedem Fall vor der Ausführung mitgeteilt werden.

Bezügliche Gesuche sind jeweils unter eingehender Darlegung der in Betracht zuziehenden Verhältnisse mit einem Bericht des landwirtschaftlichen Bezirksvereins durch Vermittlung des K. Oberamts hieher vorzulegen.

Stuttgart, den 1. August 1895.

v. Ow.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

b Schorndorf, 18. Sept. Das Kirchenkonzert vom letzten Sonntag, welches der Kirchenchor veranstaltet hat, nicht blos als die gewohnte und mit Verlangen erwartete jährliche öffentliche Rechenschaft seiner Thätigkeit, sondern diesmal zugleich als Wohlthätigkeitskonzert für die Hagelbeschädigten des Nagoldthales und die Abgebrannten in Leonberg, hat ein an sich wie mit Rücksicht auf den besonderen Zweck gutgewähltes und schöngruppiertes Programm zur Ausführung gebracht.

Wiewohl man die im Laufe letzter Woche schnell und anfangs gefährlich aufgetretene Erkrankung des Vereinsdirigenten, Herrn Breining sen., allgemein herzlich bedauerte, um seiner selbst willen und weil es ihm nicht vergönnt war, den schönen Erfolg seiner vorbereitenden Mühe selbst auch mitgenießen zu dürfen, so hatte doch die Aufführung unter diesem Umstand nicht so fühlbar zu leiden, wie vielleicht die Mitwirkenden befürchten mochten. Wohl mußte Leitung und Instrumentalbegleitung

Untergegangene Kleinstaaterein.

Krieg um des Kaisers Bart.

1. Fortsetzung.

„Meines Bruders, des Tischlermeisters Schultze Rock!"

„Sie tragen einen Schnurrbart!"

„Zu Befehl, Herr — — —" und die letzten Ausläufer des langgedehnten „r" verklangen in den Schnurrbartwindungen Schultze's.

„Sie wissen, scheints nicht, Wen Sie vor sich haben!" begann der Fürst aufs Neue. „Herr von Eckartstein, belehren Sie das Individuum darüber, mit Wem es redet!" Herr von Eckartstein machte eine Verbeugung gegen den Fürsten hin und sprach dann mit einer Stimme voll Würde und Pathos: „Sie haben die hohe Ehre, mit Sr. Durchlaucht dem Fürsten von . . . ., Grafen von . . . ., Herren — —." Er würde noch eine Zeitlang fortgefahren haben, wenn der Fürst ihn nicht unterbrochen hätte, indem er eine abwehrende Bewegung machte und sich wieder an den Unteroffizier Schultze wandte: Sie wissen jetzt; im Uebrigen muß ich Ihnen bemerken, daß ich in meinen Landen es durchaus nicht dulde, daß Schnurrbärte getragen werden, durchaus nicht! Nicht wahr, Herr von Grafendorf?"

Der Aufgerufene machte einen tiefen Diener und versicherte dann mit dem verbindlichsten Gesicht und dem pflichteifrigsten Ton: „Durchaus nicht! Nein, durchaus nicht dürfen Durchlaucht das dulden, es ist gegen den Anstand, es ist ganz gegen den Respeckt und die Ehrerbietung, welche Einheimische wie Fremde Serenissimos schulden!"

„Sie haben gehört", nahm wieder der Fürst das Wort, und werden sich darnach richten. Sie entfernen entweder den Schnurrbart oder Sie entfernen sich selbst sofort aus meinen Landen!"

Unteroffizier Schultze begann noch zu stottern, daß seine militärische Behörde befohlen habe, den Schnurrbart wachsen zu lassen und daß darum der anrüchige Schnurrbart eigentlich gar nicht sein Schnurrbart, sondern der seines obersten Kriegsherrn wäre. Indeß der Fürst hörte das nur halb, denn er brach ab und ging mit seinen Begleitern weiter. Der arme Examinand griff mechanisch, freilich zu spät, an die Mütze; er sah noch, wie Herr von Eckartstein sich höhnisch lächelnd sich nach ihm umdrehte, er hörte noch, wie Herr von Grafendorf, zum Fürsten gewandt, bemerkte: „Welche Anmaßung und von einem so hölzernen Menschen!" Dann war er allein und ging betreten und nachdenklich seines Weges. Allmählich aber wurde sein Schritt fester und schneller, er eilte der Wohnung seines Bruders zu.

Die Aufregung, die dort entstand, als er das Geschehene berichtete, war nicht gering. Die Schwägerin beschwor ihn unter Thränen, sich rasiren zu lassen oder lieber noch gleich das Land zu verlassen. Der Schwager kenne den Fürsten nicht, es könne ein groß Unglück geben u. s. w. Ihr Mann nahm eine ruhigere, gleichsam eine neutrale Haltung ein und stimmte schließlich seinem Bruder bei. Dieser hatte sich nämlich von dem Eindruck der durch die Ueberraschung bewirkten Betroffenheit völlig erholt und blieb dabei, sich zu rasiren, das vertrage sich nicht mit der Ehre der Armee, welcher er angehöre; das Land räumen wolle er auch nicht, da er sich schon lange auf die 14 Tage Urlaub gefreut, er werde also bleiben